

Montag, 11. April 2022, Hessische Allgemeine (Kassel-Mitte) / Uni Kassel

# **HESSEN IDEEN STIPENDIUM Vier Projekte der Uni Kassel werden gefördert Nicht jedem sein eigenes Tellerlein**

VON SAMIRA MÜLLER



Das Projekt „Replate“ wird mit dem Hessen Ideen Stipendium gefördert. Darüber freuen sich die Stipendiatinnen (von links) Johanna Hoffmann, Sarah Marina Metz und Christine Seefried. Fotos: Samira Müller

Gerade hat die neue Förderrunde des „Hessen Ideen Stipendiums“ begonnen. Unter den zwölf Teams, die sich hessenweit durchgesetzt haben, sind vier aus der Uni Kassel. Zwei der Projekte stellen wir auf dieser Seite vor.

**Kassel – Auf den Regalen in der Werkstatt von Christine Seefried, Sarah Marina Metz und Johanna Hoffmann stehen Schalen, Teller und viele andere Gefäße aus Keramik. Das Geschirr gehört zu ihrem Projekt „Replate“, das seit dem 1. April mit dem Hessen Ideen Stipendium gefördert wird.**

Das Ziel der drei Frauen, die bereits ihren Abschluss an der Kunsthochschule in Kassel gemacht haben: Möglichst viele Menschen sollen von ihren Tellerlein essen. Replate ist ein nachhaltiger Geschirrverleih. Das Geschirr ist aus eigener Herstellung und kann an Gastronomen oder Privatpersonen vermietet werden.

„Das handgefertigte Geschirr ist zum Beispiel für besondere Anlässe oder eine gehobene Küche“, erklärt Seefried. Wenn Restaurants häufig ihre Menüs wechseln, sei es sehr kostspielig, dafür jedes Mal neues und passendes Geschirr zu kaufen. Mit dem Verleih könnten sich Restaurants das jeweils passende Geschirr leihen.

Das Geschirr der angehenden Gründerinnen wird im Ofen gebrannt und dann glasiert. Dabei gebe es unterschiedliche Methoden. „Es gibt keine Grenzen“, sagt Christine Seefried. Zudem denken die drei Absolventinnen über eine erste eigene Serie nach. Es gebe auch die Überlegung, mit den Restaurants Geschirr zu entwickeln.

Außerdem kann das Team Abnutzungsspuren entfernen. Um diese verschwinden zu lassen, kann das Geschirr einfach erneut gebrannt werden und wird somit aufgefrischt. „Das ist der Vorteil unserer Produktion“, sagt Seefried.

„Wenn das Geschirr kaputt geht, gibt es eine Technik, die nennt sich Kintsugi, bei der alles wieder zusammengeklebt wird“, erklärt Metz. Bei der japanischen Reparaturmethode für Keramik werden die Bruchstücke mit Urushi-Lack wieder zusammengefügt. So wird der Lebenszyklus des Geschirrs verlängert. Der Nachhaltigkeitsaspekt ist dem Team sehr wichtig.

Bei dem Verleih soll es verschiedene Modelle geben. So überlegen die drei Stipendiatinnen auch, ein Abo-Modell einzuführen. Außerdem prüfen sie, ob der Service nur in Kassel oder auch hessenweit möglich ist. Noch ist die Gründungsidee im Entwicklungsstadium. Auch eine Webseite ist geplant.

Je nachdem, welche Nachfrage besteht, soll der Verleih sich nur an die Gas-

tronomie oder auch an Einzelpersonen richten. Einen Bedarf für ihre unternehmerische Idee sehen die Stipendiatinnen auf jeden Fall. Durch die Förderung haben sie nun die Möglichkeit, ihre Geschäftsidee von Anfang an durchzuspielen. In ihrem Studium habe es ihnen gefehlt, ein eigenes Projekt auch auf den Markt zu bringen. Im Rahmen des Stipendiums werden sie nicht nur finanziell unterstützt, sondern auch von Experten gecoacht und begleitet. „Jetzt können wir uns komplett darauf fokussieren“, sagt Johanna Hoffmann

Nun will das Team zunächst einmal Kunden-Recherche betreiben und mit verschiedenen Gastronomen sprechen. Dabei sind sie noch auf der Suche nach interessierten Betrieben.

Außerdem müsse geplant werden, wie das Geschirr bruchsticher transportiert und verpackt werden kann, damit es wieder und wieder zum Einsatz kommen kann.